



Auslesen des E-Medikationsplans



1. Zustimmung des Patienten einholen

Zum Auslesen der Daten muss die **(mündliche) Zustimmung des Versicherten** eingeholt werden.



2. PIN-Eingabe und Auslesen

> Sofern die PIN aktiviert ist, erteilt der Versicherte oder sein Vertreter seine Zustimmung durch die Eingabe seiner PIN.

> Dann wird der E-Medikationsplan ausgelesen.

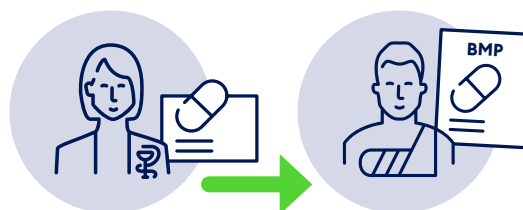


3. Anzeigen des E-Medikationsplans, Speicherung einer Kopie

> Der E-Medikationsplan wird im Praxisverwaltungs-/Krankenhausinformations-/Apothekenverwaltungssystem (PVS/KIS/VS) angezeigt.

> Im Hintergrund wird die Speicherung einer Kopie des E-Medikationsplans im PVS/KIS/ggf. AVS unterstützt.

> Zu Dokumentationszwecken und zur weiteren Nutzung steht er so auch nach der Kartenentnahme im PVS/KIS/ggf. AVS zur Verfügung. Diese Kopie kann ggf. auch als Grundlage für die Erstellung einer aktualisierten Version oder für das Neuaufspielen der Daten bei Kartenersatz genutzt werden.



4. E-Medikationsdaten als Basis für die BMP-Erstellung

Auf der Basis der Daten des E-Medikationsplans kann auch ein **bundeseinheitlicher Medikationsplan (BMP)** zum Ausdrucken erzeugt werden.

Dabei muss darauf geachtet werden, dass einige Felder nicht automatisch übernommen werden:

> Z. B. werden Medikations-, Rezeptur- oder Freitexteinträge nur übernommen, wenn das Kennzeichen BMP gesetzt ist.

> Einige Felder (z. B. Kommentare und Datumsangaben) können nicht in den BMP übernommen werden.

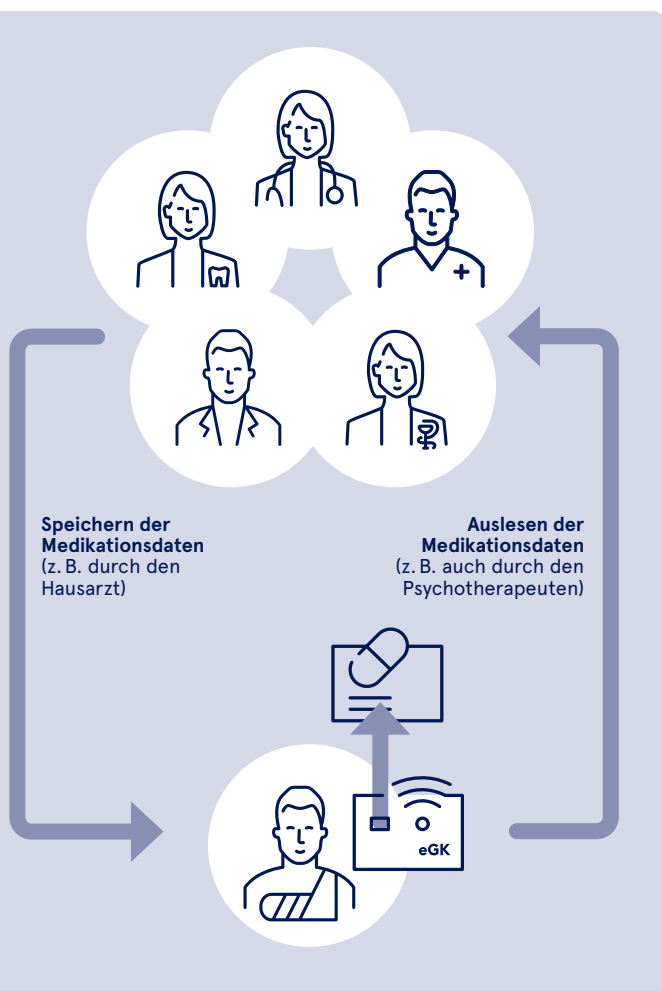
Patienten- und Vertreter-PIN:

Für die Nutzung des Medikationsplans ist im Normalfall eine **PIN-Eingabe erforderlich**. Die PIN-Abfrage kann jedoch auf Wunsch des Versicherten deaktiviert werden. Auf Wunsch des Versicherten kann auch eine **Vertreter-PIN** auf der Gesundheitskarte eingerichtet werden. Ein vom Versicherten bestimmter Vertreter kann so mit dessen Gesundheitskarte den E-Medikationsplan zur Nutzung freigeben.



Wer verwendet den elektronischen Medikationsplan?

Der E-Medikationsplan stellt allen am Medikationsprozess Beteiligten (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten und medizinisches/pharmazeutisches Personal) bei der ambulanten bzw. stationären Versorgung AMTS-relevante Daten zur Verfügung. Damit kann er wesentlich zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit beitragen.



Hinweis: Weitere Informationen finden Sie unter:
www.gematik.de/anwendungen/e-medikationsplan

* Bei Arzneimittel-, Rezeptur- und Freitexteintrag werden alle dazugehörigen Datenfelder übernommen.

Gender-Hinweis: Zugunsten des Leseflusses wird in dieser Publikation meist die männliche Form verwendet. Wir bitten, dies nicht als Zeichen einer geschlechtsspezifischen Wertung zu deuten.

Erstellung bundeseinheitlicher Medikationsplan (BMP)

Kategorie	Datenfeld	Übernahme in den BMP	
Angaben zum Patienten	Name (Vorname, Nachname usw.)	↑	
	Versicherten-ID	↑	
	Geburtsdatum	↑	
	Geschlecht	BMP →	
Medikationsrelevante Angaben	Allergien/Unverträglichkeiten (Freitext)	BMP →	
	Reaktion	↓	
	Substanz(-gruppe)	↓	
	Quelle	↓	
	Kreatininwert	BMP →	
	Bestimmt am (Kreatininwert)	↓	
	Größe	BMP →	
	Gewicht	BMP →	
	Freitext	BMP →	
	Schwangerschaft	BMP →	
Medikations-einträge	Stillend	BMP →	
	Entbindungstermin	↓	
	Arzneimittleintrag *	BMP → *	
	Rezeptureintrag *	BMP → *	
	Freitexteintrag	BMP → *	
	Weitere Angaben	Zwischenüberschrift	↑
		Übergeordneter Heilberufler-Kommentar	↓
		Kommentar (pro Eintrag)	↓
		Dauermedikation	↓
		Historisiert	↓
Ersterfassung		↓	
Letzte Änderung		↓	
Beendet		↓	
automatische Übernahme		↑	
Übernahme in den BMP steuerbar		BMP →	
keine Übernahme	↓		

Herausgeber:

gematik GmbH
 Friedrichstraße 136
 10117 Berlin

Tel.: +49 30 400 41-0
 Fax: +49 30 400 41-111

info@gematik.de
 www.gematik.de

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin
 Stand: Januar 2021